

- 1) Der untenenannte Johann Rudolf Reding verstarb 1658.  
 2) s. Zurlaubiana AH 131/28                      3) Deren Namen s. ebenda Abschnitt 1  
 4) s. ebenda gegen Schluss die Glossen unter Abschnitt 1

---

AH 161, 133

54

1665 September 10.

A

EHEBRIEF<sup>1</sup> ZWISCHEN [DEM LANDSCHREIBER DER FREIEN ÄMTER],  
 HEINRICH LUDWIG ZURLAUBEN, UND MARIA REGINA VON ROLL<sup>2</sup>

---

*"Jn dem Namen der heiligen dryfaltigkeit*

*Amen*

*Zu wüssen, unndt Kundt sye hiemit, dass Jn der Eheabredung, Endtzwüs-  
 schendt Heinrich ludwig Zur lauben undt Mariae Reginae vohn Rooll,  
 vohn beidersytss Elteren<sup>3</sup> volgende Articul underredt unndt beschlos-  
 sen worden ...[:]*

*Erstlichen sollen sy ehlichen verpflichtet undt versprochen mit vol-  
 genden Articeln[:]*

*[1.] Der hochzytter sol für sein heürahtguott haben die Landtschri-  
 bery [der Freien Ämter] sambt der Völligen Nuzung hingegen aber  
 dem vom 28. Augsten dess Lauffenden 1665 Jahrs [zwischen Beat Ja-  
 kob I. und Heinrich Ludwig Zurlauben] uffgerichten accord<sup>4</sup>, Jn Al-  
 weg staadt beschächen ...*

*[2.] Demnach sol der hochzytterin versprochen sein Zu Rechter Mor-  
 gengab 101 Sonnenkronen ...*

*[3.] Davehren der hochzytter, durch Göttliche verhenckhnüss, Jnnert-  
 halb 3 Jahren ohne lybs Erben<sup>5</sup> vohr der hochzytterin absterben  
 wurde, solle man der hochzytterin fur Jr Wittwen standt undt syz,  
 Jährlichen 100 R geben, so lang sy unverenderet verbleibt ...*

*[4.] Jm fahl aber die dry Jahr verflossen wehren, unndt er hochzyt-  
 ter Erst hierüber auch ohne lybs Erben, Zu Gott beruofft wurde, so  
 solle als dan anstadt dess wittwen sytss unndt obigen verspre-  
 chenss, Jro der halbe theil, dessen mit Einanderen Zesammen geleg-  
 ten, undt Errungnen guotts, für Eigenthumb verbliben, der übrige  
 halbe theil aber, sambt dem Ererbten Guott genzlichen, seinen Na-  
 türlechen Erben heimfallen ...*

*[5.] Dannethin Zu verheutung Künfftiger gspännen unndt Missver-  
 standtnuss, Jst vohn beidersytss Väteren, abgeredt, unndt vohr  
 behalten worden, dass erstenss, dem hochzytter undt seinen übrigen  
 breüderen<sup>6</sup> allen so weltlichen standts verbleiben werden, vohr uss*

Zu khummen solle, alle Jress Vatters Kleider, Kleinodyen guldine Kettene Wehr= unndt waaffen, unndt Jederem einess der grösten silbergschir, oder beckheren, auch Credenz Kanten Giessbeckhj, für ein stuckh gerechnet, sambt einem gebührenden vohrtheil, uss ganzem guott geschöpfft werdi, auch alle ligende geütter Jn dem Pryss wie sy vohn Jren Elteren Erbswyss, oder sonsten herkhummen, Jnnen verbleiben. Wie ess dan unpartysche Ehrliche leütt, da ess vohn nötten wehre, auch erachten werden, davehren der Vatter solche bey lebzytten nit selbsten, billichen undt lydenlichen Taxieren wurde ...

[6.] Vernerer auch wyteren Erbfählen halber solle ess Jederwylen Nach der loblichen Stadt undt Ambt Zug, bruchen undt Rechten gehalten undt geerbt werden ...

[7.] so dan solle der hochzytteren breüderen, welche weltlichen standts verbleiben wurden [- es waren dies Johann Walter, Franz Marx Leonz und Johann Ludwig Anton von **Roll** -], Zu gehorig sein, die herschafft Bernauw [- Gerichtsherr daselbst war zur Zeit deren Vater Franz Ludwig von **Roll** -] sambt biss dato hierzuo erkaufften Geütteren, undt Erbuwte Mülinen, per 40000 gl in Münz Angeschlagen auch die Übrige hin undt hero ligende geütter, Jn Rechtem pryss hier Zuo gezogen, undt dan vohn disser ganzen Massa den vermelten Söhnen, der 3<sup>te</sup> theil, eigen Zugeeignet undt die Übrige Jhren theil, Jn gleiche Partes under allen Erben, abgetheilt werden ... Undt davon nun der einte oder andere sohn vohn den Jenigen geütteren unndt heüseren so Jn dem Anschlag der 40000 gl nit begriffen, auch ettwass An sich Züchen welte, solle er Jn dem preyss wie sy erkaufft worden, solche Anzenemmen befeügt sein ...

[8.] Wan auch ein oder der ander sohn, nach der Eltern dodt ohne lyb Erben, absterben wurde, so mögen die überblibene brüederen so weltlichen standts, dessen antheil so er An der herschafft Bernauw, welche uff 40000 gl geschätzt, gehabt, allein Erben, ubrige verlassenschaft aber Jn gleiche theil khummen ... Jm fahl aber die söhn sambtlichen ohne lybs Erben Zu Gott beruofft werden solten, wurde alss dan die herschafft so wol, alss ander guett den döchtern verbleiben ...

[9.] Man solle auch Zu Mehrerem vohrtheil, der söhnen unersuecht Lassen das schloss undt behusung, Namlichen bahrgelt, Silbergschir, hus Raht, wyn früchten, pferdt undt dergleichen ... Hingegen aber vohn disser Fahrnuss einer Jeden dochter, 50 loht silber, Nebendt Jrer frauw Muotter hinderlassnen silbergeschmeydt, so sich in die 300 loht belaufft, Zukhumen.<sup>7</sup>

[10.] so verspricht dan wyterss der hochzytteren vatter, seiner lieben dochter Zu heurahtguott 1000 R solche Zu verzinsen oder nach

belieben an gwüssen gultbriefffen Zu endtrichten, da vehren aber sy vohr Jrem hochzytter, ohne lybs Erben, dissere Welt verlassen wurde, sol er dissere 1000 R nur sein lebtag, nuzen mögen, undt nach seinem doht, den Natürlichen Erben wider heim dienen ...

[11.] Auch davehren der hochzytterin liebe Eltern, Je einss vohr dem Anderen solte absterben, Mag alssdan dass uberlibne, so lang es unverenderet verbleibt, dise ganze verlassensachafft nutzen ... Ein gleichess behaltet Jmme auch bevohr, dess hochzytter vater, nach seinem belieben gegen seiner Ehefr. Zu verohrnen<sup>8</sup> ...

[12.] Nit Weniger behalten Jnen wyterss bevohr, beide vätteren Jres guotts, Jn Allweg, wie ess sich gebührt, her unndt Meister Zesein, unndt Je die gehorsamen Kinder Zu geniessen unndt die ungehorsamen Zu endtgelten lassen, nach Jrem fryen Willen undt guottbedunkhen Zu Disponieren ...

[13.] lestlichen Jst beiden Jungen Eheleüthen, selbst Zugelassen, undt vohrbehalten, \*uber kurz oder Lang, Zwar ohne nachtheil Jrer Elteren\*<sup>9</sup>, uber Jr guott Zu Disponieren undt ein Anderen Zu vermachen undt testamentieren, wass undt wie Jnnen gefellig, noch Formb undt grondtlichem bruch dess Rechtenss ...

[14.] Gott verlyche hierzuo sein sägen, dass alles Zu seiner Ehr, unndt unser allersytss guottem wolstandt an lyb undt an Seel hie Zyttlich unndt dohrt Ewig gereichen möge ... Amen.

[15.] Zu Bezügnuss sindt 2 gleichluthende schreiben gemacht Beedersytss unterschriben undt besiglet, auch Jederem theil einess Zu gestellt worden den ... [September] 1665".<sup>10</sup>

"Copia

Eheabredung den 10. ... [September] 1665 wegen heinrich ludwig

2 fach"

- 1) Das von Heinrich Ludwig Zurlauben geschriebene Original s. Zurlaubiana MsZF 35 VI 93-96; weitere Kopien finden sich ebenda 104-106 und 246-247.
- 2) Die beiden heirateten dann am 20. Oktober 1665.
- 3) Des Bräutigams Eltern waren **Beat Jakob I.** Zurlauben und die bereits 1652 verstorbene Maria Barbara **Reding**; Heinrich Ludwigs Stiefmutter war Maria Margaritha **Pfyffer**. Maria Regina von Roll hatte Franz Ludwig von Roll und Maria Agnes von **Schönau** als Eltern.
- 4) s. ebenda AH 131/58
- 5) Deren Namen s. bei Meier/Zurlaubiana "Stammtafel" 866 unter 9.1.
- 6) Deren Namen s. ebenda 864 unter 8.1 sowie 865 unter 8.2.
- 7) Im Original - s. Anm. 1 - lautet dieser Punkt folgendermassen: "Man solle auch Zuo Mehrem Vohrtheill der Sohnen Unehrsuocht lassen, dass Schloss und behausung, Namlichen Silbergeschir haussradt wein früchten Pferdt und derglichen farentss, hingegen aber Von disser Varnuss Einer Jeden dochter ... [50] lot Silber Nebendt Jhrer frauw Muotter hinderlassnen Kleinodien, und gschmuckh, Zuo Komen, und hingegen der Frau Muotter Silbergschir so Jn die ... [300] lot sich Ehrstreckhen ohngefar Jn gleiche Theill getheilt werden."
- 8) Der letzte Satz dieses Punkts fehlt im Original.

- 9) Die zwischen Sterne (\*) gesetzte Passage fehlt im Original.  
 10) Dieser Punkt lautet im Original folgendermassen: "Zuor bezügnuss Sind Zweg glich luthende schreiben gemacht, Und von hiernach Verzeichneten Herren beider seitss unterschriben, und mit Jhrem Angeborenen betschafft besiglet auch Jederem Theil Einss Zuo gestelt worden, den 10 Tag Septembris Anno 1665". Es folgen die Siegel und Originalunterschriften von Ritter Beat Jakob I. Zurlauben, Franz Ludwig von Roll, Karl Franz I. Schmid, dem damaligen Landvogt der Freien Ämter, und von **Heinrich II.** Zurlauben.

---

Text und Dorsualnotiz von Beat Jakob I. Zurlauben  
 AH 131, 134-136 - Blatt 136<sup>r</sup> leer

## 55

1671 Mai 30.

A

RATSERKANNTNIS EINES AUSSCHUSSES DES ZUGER STADT- UND  
 AMTSRATES BETREFFEND GELDFORDERUNGEN DES STATTHALTERS  
 [VON STADT UND AMT ZUG, BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN AN  
 SEINEN SOHN HEINRICH LUDWIG ZURLAUBEN

---

"Zuo wüssen Sye, Nachdemme [sich] Entzwüschenndt, Herren Statthaller, Ritter Beat Jakob [I.] Zur Lauben, und synem Sohn Heinrich Ludwig [Zurlauben] allten Landtschryber der Freyen Embteren, wegen einer Rächnung und Ansprach Zimblicher strytt erhebt, Und uff anhalten gedachten Heinrich Ludwigs den 29 May diss 1671. Jars, für Statt und Ammbt Rath gewachssen<sup>1</sup>, vor welchem, dann solche Rächnungen beider syts an Ze hören, hier in Zuoschliessen und Zuo sprächen, wass man billich befinden werde, (Darby ess dann syn Völliges und Endtliches verblyben; für Jetzt und Jns Könfftige haben solle) Einen oberkeitlichen Ussschutz Abgeordnet worden ... Allss Namblichen die herren Johan Peter Thrinckler [=Trinkler] der Zytt Amman [von Stadt und Amt Zug], Georg Sydler [=Sidler], Landtshaubtman und Ritter Carl **Brandenberg**, [Johann] Jacob Zum Bach [=Zumbach], alle drey allte Amman [und derzeitige Stadt- und Amtsräte], [alt Rats-]Seckelmeyster hauptmann Osswaldt [I.] Kollj [=Kolin], hauptmann Johann [Jakob] Hassler [=Hasler], und houbtman Ullrich **Schön**, All dess [Stadt- und Amts-]Raths ... Welche dann bevorderst den 30isten tag May [1671], wyl der Heinrich Ludwig selbstn Zuo erschnen sich geweygert, dess herren Statthallters Rächnung Jnn gegen warth synes geehrten Schwageren herren [alt] Pfläger [der Kirche St. Oswald in Zug, Karl] moossen [=Moos] dess [Stadt- und Amts-]Raths [- dieser war der Witwer der 1667 verstorbenen **Maria Elisabeth** Zurlauben -], wylen er die